

Vorwort

„Wer keine Vergangenheit haben will, verdient auch keine Zukunft“, sagte schon Friedrich der Große. Auch der Historiker Golo Mann schrieb: „Wer nicht um seine Herkunft weiß, hat keine Zukunft.“ Erfreulicherweise interessieren sich viele Menschen für die engere Heimat, besonders für die Geschichte ihres Dorfes und ihrer Vorfahren. Hofnamen, die schon vor mehr als einem halben Jahrtausend in den Urkunden auftauchten, sind auch heute noch in Steinhorst gegenwärtig. Die Geschichte der Höfe und der auf ihnen lebenden Familien nimmt deshalb breiten Raum in diesem Buch ein. Erfahrungen aus ähnlichen Veröffentlichungen haben gezeigt, daß diese Gewichtung dem Wunsch vieler Leser entspricht.

Auf Anregung verschiedener Mitbürger haben wir versucht, all das zu Papier zu bringen, was aus unserer Sicht die Steinhorster Geschichte ausmacht. Bis zum Druck des Buches war es ein weiter Weg. Zur ersten gemeinsamen Besprechung trafen wir uns im August 1990. Es brauchte acht Jahre, um 550 Jahre Dorfgeschichte zusammenzutragen. Herausgekommen ist ein Buch, das zum Teil auf Quellenmaterial basiert, von dessen Existenz zu Beginn unserer Arbeit in Steinhorst niemand auch nur etwas ahnte. Geschichte ist räumlich nur schwer abzugrenzen. Wenn es zum besseren Verständnis notwendig erschien, haben wir auch Ereignisse und Entwicklungen beschrieben, die zwar außerhalb von Steinhorst ihren Ursprung hatten, sich aber auf Steinhorst auswirkten.

Jahrhundertlang gab fast ausschließlich die Landwirtschaft der hiesigen Bevölkerung Brot und Arbeit. Spätestens seit dem letzten Krieg lösten die in den Städten angesiedelten Handels-, Dienstleistungs- und Industrieunternehmen die dörfliche Landwirtschaft Schritt für Schritt als Hauptideal ab. Die Landwirtschaft hat inzwischen selbst industrielle Formen angenommen. Trotzdem oder gerade deswegen hat sich Steinhorst in den letzten Jahrzehnten schneller vergrößert als je zuvor. Neubauten, die nur noch Wohn- und Schlafstätten sind, hätte man sich vor Jahren für Steinhorst nicht vorstellen können. Dafür, daß mit dem rasanten Strukturwandel die Geschichte und Identität von Steinhorst nicht einfach abgestreift werden, soll das vorliegende Buch ein Beleg sein.

Bedanken möchte wir uns bei allen, die uns in dieser oder jener Angelegenheit Auskunft erteilt haben, besonders bei Willi Österdiekhoff aus Ostenland und Vikar Hans Jürgen Rade aus Geseke. Unser Dank gilt auch dem Heimatverein Steinhorst, der mit der Herausgabe dieses Buches erhebliche finanzielle Vorleistungen erbracht hat. Mit jedem verkauften Buch verteilt sich diese Belastung auf mehr Schultern.

Steinhorst, im September 1996

Alfons Hesse
Wilhelm Honselmann
Bernhard Hoppe-Biermeyer